Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 46

Rubrik: Nebis Filmseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

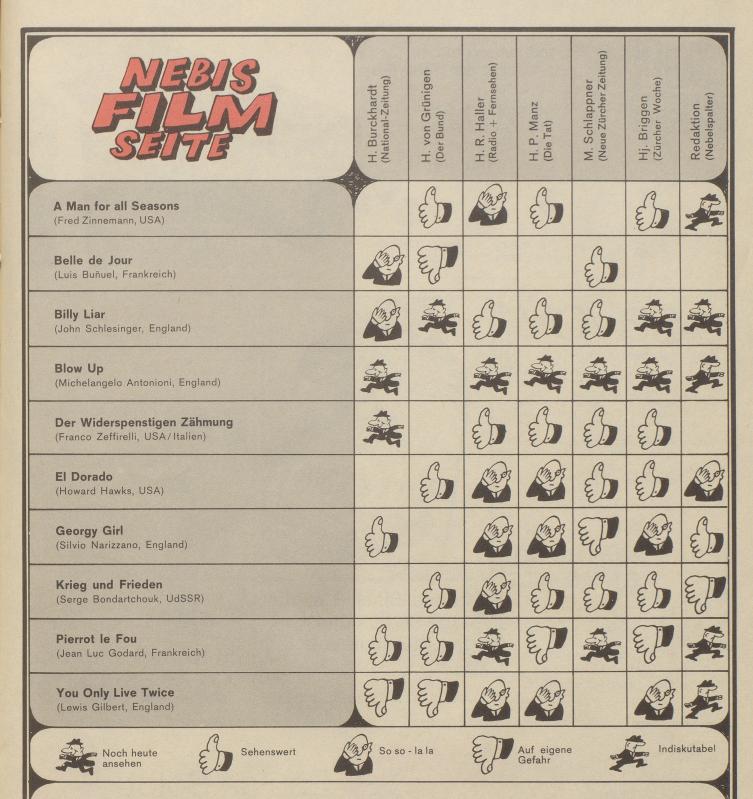
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«You Only Live Twice»

lan Fleming wird länger leben, auch wenn er gestorben ist. James Bond ist tot. Das war er zwar schon lange, spätestens nach Golder zwar schlichter Schlächter sein im Dienste an-fringer – aber jetzt weiß man es: Sean Con-nery hat genug davon. Er mag nicht länger in der smarten Agentenhaut sich die Drüsen aus dem Leibe lieben, mag nicht länger nur ein schlichter Schlächter sein im Dienste an-

onymer und geheimer Mächte. Merkwürdig: Bond, der alle Chancen hatte, zum modernen Märchenhelden erster Klasse

zu avancieren, der wie nie zuvor ein Leinwandideal auf sich die Sehnsüchte der kleinen Vielen und den Unterhaltungsbedarf des großen Restes vereinte, dem die Reklame aus der Hand fraß, und dem die Publicity ein folgsam dressiertes Hündchen war – Bond, der so sicher und bewußt mit den Ansprüder so sicher und bewußt mit den Anspruchen der Masse gerechnet hat, bei dem erschöpfte Fabrikarbeiter neben erschöpften Intellektuellen und erschöpften Liebespaaren gleicherweise Aufheiterung und Trost finden konnten ... Bond ist sein eigenes Opfer geworden. Ausgerechnet.

James Bond starb an der Eskalation. Er wur-

de niedergewalzt von einem sinnlos gewordenen technischen Apparat des gloriosen denen technischen Apparat des gloriosen Aufschnitts. Zwar nötigt, was da gebaut und gebastelt wurde mit den Batzen aus Kinogängers Sparschwein, oft Bewunderung ab. Doch die Gags haben sich müdegelaufen, die Supermühle begann leer zu drehen. Ein zeitgenössischer Krimi-Held hat sein zweites Leben auf der Leinwand verwirkt. — Bevor wir's vergessen: «You Only Live Twice» ist ein mittelrechtes, eher schlechtes Serienprodukt. Viel drum und nichts drin. James Bond hat keine Tränen verdient. Sein Tod war fällig. H. von Grünigen (Der Bund)